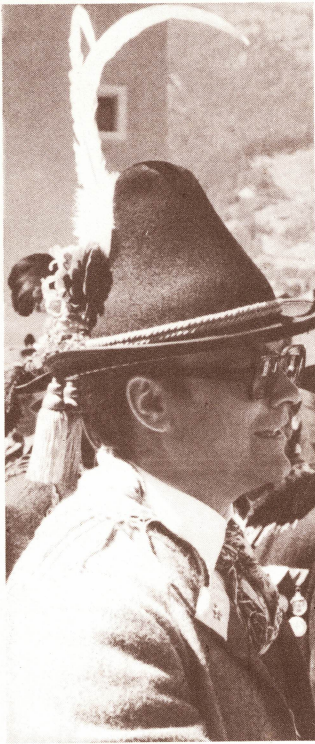


FAHNENWEIHE
der Franz-von-Defregger-Schützenkompanie
Dölsach



am Sonntag, 24. Oktober 1982



Liebe Dölsacher Schützenkameraden!

Die Weihe der neuen Schützenfahne ist ein besonderes Ereignis und ein Tag der Freude für die Schützen und das ganze Dorf. Ein Symbol wurde geschaffen, das die Schützenideale versinnbildlicht.

Treue zum Väterglauben, Treue zur Heimat, Pflege unseres Tiroler Brauchtums und Kulturgutes sind freiwillig übernommene Verpflichtungen, die wir täglich im öffentlichen Auftreten, aber auch im privaten Leben praktizieren müssen. Dazu gehört auch die Bewahrung des geschichtlichen Erbes unseres Volkes. Der Einsatz für unsere Kultur, für die Freiheit und Würde des Menschen sowie die Pflege des Tiroler Schützenbrauches sind Werte, die wir gemeinsam fördern und beschützen müssen. Unser Land Tirol soll das bleiben, für das sich unsere Vorfahren voll und ganz eingesetzt und auch ihr Leben geopfert haben.

Wir sind verpflichtet, unserer Jugend Vorbild und Wegweiser für eine sichere Zukunft zu sein. Dazu gehört, daß nicht blindlings jeder neuen Ideologie nachgelaufen wird und die überlieferten Werte unserer Väter leichtfertig über Bord geworfen werden. Darin sind unsere Aufgaben begründet und die neue Fahne soll ständig Mahner und Ansporn für eine echte Tiroler Lebenshaltung sein.

Die eine Seite der neuen Fahne schmückt der Tiroler Adler, der auf die Liebe zum Heimatland Tirol hinweist. Auf der anderen Seite ist der Kirchenpatron der Pfarrkirche Dölsach, der Hl. Martin, abgebildet, der uns durch sein Leben ein Vorbild für Nächstenliebe und für ein friedliches Zusammenleben geben soll.

Möge das Fest der Fahnenweihe allen Schützen Freude und Ehre bereiten!

Euer Bundesmajor

Viertelkommandant Hermann Huber

Liebe Schützenfreunde!

Endlich haben wir eine Fahne, die unserer alten historischen Fahne eine würdige Nachfolgerin sein soll. Hoffentlich müssen wir mit unserer neuen Fahne nicht jenes Schicksal erleiden wie unsere Vorgänger mit der alten Fahne. Wir hoffen auf Friede für die Zukunft, aber nicht Friede um jeden Preis. Unsere Fahne sei Demonstration für Christus und Heimattreue. Das Tragen der Fahne ist nicht nur Ehre, sondern auch eine Verpflichtung.

Bei der Weihe der Fahne verpflichtet sich jeder, die Statuten einzuhalten, Kameradschaft zu pflegen und die Liebe zur Kompanie und zum Schützenwesen vor die Eigenliebe zu stellen. Wir wollen zu diesem Anlaß auch der verstorbenen Schützenkameraden und der Gefallenen gedenken, die unsere Kameraden und Freunde waren.

Ich möchte mich persönlich bei allen Spendern bedanken. Ihnen verdanken wir die finanziellen Mittel, die zur Anschaffung der Fahne nötig waren.

Ich wünsche für das kommende Fest der Fahnenweihe allen Teilnehmern einen schönen und würdigen Verlauf.

Hauptmann Fasching



PROGRAMM



FAHNENWEIHE:

SONNTAG, 24. OKTOBER 1982

Mitwirkende: Örtliche Vereine
Fahnenabordnungen Bataillon Lienzer Talboden
Ehrenkompanie Nußdorf
Vertreter des Bundes der Tiroler Schützen
Vertreter des Landes und der Gemeinden
Musikkapelle Dölsach

9.00 Uhr: Abmarsch von der Sattler-Brücke

9.30 Uhr: Feldmesse und Fahnenweihe
auf dem Schulplatz Dölsach

anschließend Übergabe der alten Kampffahne von 1797
an die Gemeinde Dölsach, mit der Bitte
um Aufbewahrung
in einem Schaukasten im Gemeindeamt

Übergabe der alten (zweiten) Schützenfahne
an die Musikkapelle Dölsach

Festreden

Abmarsch zur Defilierung

ca. 11.00 Uhr: Marschkonzert der Musikkapelle Dölsach
auf dem Schulplatz

„Mit Macht auf Sein“

Mit aller Macht wehrt sich der Mensch gegen Schäden, die ihm Feuer und Wasser antun können. Und mit aller Macht schützen Landesherr und Volk die Heimat und Freiheit gegen gierige Feinde. Darum war es seit jeher Ehre und Pflicht der wehrfähigen Dorfgenos- sen zu helfen, den Feind zu jagen und zu schlagen, denn nur, wer tapfer die Heimat verteidigt, hat auch das Recht, geruhsam darin zu leben, sein Recht zu fordern und zu nützen. Der Kampf kann aber nur siegreich enden, wenn ihn der Geist beflügelt, die Ausrüstung geeignet ist und der Waffengebrauch fleißig geübt wird.

Mit dem Wort "Schütze" (kommt von "Schießen") bezeichnete man die Armbrustschützen. In einem Vertrag zwischen den Grafen von Görz und jenen von Tirol aus dem Jahre 1335 kommt dieser Ausdruck erstmalig vor und das nächstmal in einer Musterungsliste des Landesgerichtes Lienz um 1410. Die älteste erhaltene Musterungs- liste der heutigen Dölsacher Gemeindeteile stammt aus dem Jahre 1385. Zwar gehörte unser Gebiet damals den Grafen von Görz, aber sieht man davon ab, so hat es ein freundliches Schicksal zur Freude der Dölsacher gefügt, daß diese ihre Musterungsliste aus dem Jahre 1385 nicht nur die älteste des Landgerichtes Lienz, sondern die älteste des ganzen (alten) Landes Tirol ist.

ALT-DÖLSACHER SCHÜTZEN. Von links nach rechts sitzend Johann Laiminger vlg. Tumpf, Gödnach; stehend Josef Oberegger vlg. Mairacher in Gödnach; Josef Maier vlg. Brenner, Görtschach; sein Bruder Johann Maier vom Brenner in Görtschach; rechts sitzend Johann Aichholzer vlg. Huber, Görtschach; liegend Michael Jörgmesner, Gödnach (Oberbichler)



Die denkwürdigsten Schützenfahnen von Tirol



Die Schützenfahne von Dölsach im Pustertal trägt in der Mitte des weißen Fahnenblattes den Tiroler Adler, auf dessen Brustfeld ein unkenntliches Wappen mit Krone. Die Lanzenspitze ziert der Namen Jesu und Mariä. Diese Fahne wurde im Jahre 1797 auf dem

Nörsacher Bühel an der Landesgrenze vom damaligen Feldbischöfe geweiht und sodann den „Martins-Söhnen“ (Bewohner von Dölsach, so benannt, weil St. Martinus Kirchenpatron von Dölsach ist) übergeben. ∞ Im Jahre 1809 stand sie zu wiederholtenmalen bei der Lienzer Klause, bei Bruned, bei der Mühlbacher Klause und bei Bozen vor dem Feinde. In letzterem Orte wurde sie von den Franzosen genommen, von den Dölsachern aber, besonders durch den baumstarken Matthias Weingartner und den Lehrer Josef Kofler wieder zurückerobert. Diese Fahne kam in diesem Jahre durch das Vintschgau bis Bregenz, längs der bayerischen Grenze nach Ruffstein und über den Felbertauern wieder nach Dölsach, und zwar unter dem Schützenhauptmann Andrä Inwinkl und dem Fähnrich Josef Kofler, beide Lehrer. ∞ Im Jahre 1848 ergriff der 74 Jahre alte Greis Josef Kofler nochmals diese Fahne und rückte unter dem Hauptmann Franz Rainer auf den Kreuzberg, wo sie an den siegreichen Gefechten am 25. und 26. Mai teilnahm. ∞ 1859 rückte diese Fahne unter Hauptmann Josef Mair bis zur Lienzer Klause vor.

Josef Kofler - Träger der alten Kriegs- und Schützenfahne

Josef Kofler, ein Sohn des Simon Kofler, Besitzer des Karabacher Gutes in Dölsach wurde im Jahre 1774 ebendort geboren. Als zwei Jahrzehnte darauf die Franzosen in Feindschaft an die Felsentore Tirols kamen, konnte den mutigen Tiroler nichts mehr zu Hause halten. Und so befand er sich zum erstenmal im Jahre 1797 an der Landesgrenze bei Chrysanthen im Einsatz. Vor den ersten Kämpfen wurde die spätere Dölsacher Schützenfahne dort geweiht und den Dölsachern, die Kofler zum Fähnrich bestimmten, übergeben.



Die kleine Schar von Landesverteidigern verstand es, den mehrfach überlegenen Feind zu täuschen, so daß dieser um Friedensverhandlungen ansuchte. Die Landstürmer hatten ihr Ziel erreicht und zogen wieder in ihre Heimatgemeinden.

In den folgenden ruhigeren Zeiten arbeitete Kofler als Schulgehilfe und stand bereits ab 1799 an der Seite des Lehrers Andrä Inwinkl.

Im Jahre 1809 hieß es aber wiederum, die Heimat zu verteidigen. Kofler, aufgrund seiner Tüchtigkeit bereits zum Oberleutnant befördert, kämpfte an der Seite des Hauptmannes Inwinkl, seines Schulvorgesetzten, der die zweite Schützenkompanie Lienz befehligte, an der Mühlbacher Klause, bei Bruneck und in der Gegend von Olang. Bei Neunhausern gegenüber von Niederolang geriet er in höchste Lebensgefahr. Er hatte sich versteckt, um selbst geschützt, den Feind zu bekämpfen. Kofler merkte dabei aber nicht, daß sich seine Landsleute immer weiter zurückzogen und er von den Franzosen eingeschlossen wurde. Ein österreichischer Kavallerist sah seine gefährliche Lage, ritt schnellstens zu ihm und rief: "Halt mein Pferd beim Schweif! Halt mein Pferd beim Schweif!" Kofler faßte nach dem Schwanz des Pferdes und ließ sich aus der Gefahrenzone schleifen. Obwohl das Pferd von einer Kugel getroffen stürzte, konnten sich der Reiter und Fähnrich Kofler in Sicherheit bringen.

Im selben Jahr hatte Kofler auch die Aufgabe, mit einer kleinen Gruppe von Schützen, die Kärntner Grenze auf dem Iselsberg zu überwachen. Später wurde er in das Grenzgebiet Chrysanthen-Oberdrauburg versetzt, wo er dieselbe Aufgabe erfüllen mußte. Dort fiel er aber den Franzosen in die Hände, die ihn nach Lienz zur Verurteilung bringen wollten. Unterwegs rasteten die Franzosen im Gasthof Kapaun und sperrten ihn in ein Zimmer. Während sie sich stärkten, wurde er von einer Magd befreit. Da aber alle Ausgänge bewacht waren, mußte Kofler in den Abort flüchten und konnte von dort aus den Feinden entkommen.

Im Spätherbst 1809 konnte er die von den Feinden bei Kämpfen in Südtirol geraubte Fahne unter großen Gefahren zurückerobern. Nach diesen Kämpfen arbeitete er als Lehrer, Organist und Mesner.

Im Jahre 1848 trug der bereits 74-jährige Kofler nochmals jene schwer umkämpfte Fahne gegen den Feind auf den Kreuzberg, wo ihm die Goldene Verdienstmedaille verliehen wurde.

Josef Kofler starb im Alter von 79 Jahren am 14. Februar 1854. Obwohl er schon vorher als Lehrer in den Ruhestand getreten ist, war er bis in seine letzte Lebenszeit als Aushilfslehrer tätig gewesen.



Franz-v.-Defregger-Schützenkompanie Dölsach im Jahre 1981

ALLEN SPENDERN SEI AUF DIESEM WEGE RECHT HERZLICH GEDANKT!

Falls unsere Sammler Sie nicht angetroffen haben sollten und Sie uns aber trotzdem eine Spende zukommen lassen wollen, so bitten wir um Einzahlung auf das Konto der Raiffeisenkasse Dölsach Nr. 30.162.622. VIELEN DANK IM VORAUS!

BESCHREIBUNG der neuen FAHNE 1982

Die Fahne ist 140 x 180 cm groß.
Sie trägt auf ihrer Hauptseite aus weißem Rips mit Mittelpunkt groß und voll ausgestickt den Tiroler Adler. In der rechten unteren Ecke ist das Gemeindewappen eingestickt. In den restlichen Ecken seidengesticktes Eichenlaub.

Aufschrift:

1385 Franz-v.-Defregger-Schützenkompanie Dölsach 1982

Die zweite Seite aus grünem Samt zeigt im Mittelpunkt eines aus Goldschnur gestickten Rahmens die Ortskirche mit Hl. Martin. Der Spruch: "St. Martin beschütze uns" ist wiederum in Goldschnurstickerei, ebenso die Verbindungslinien auf beiden Seiten.
Die Fahnen spitze wurde jener der alten Fahne vom Kunstschlosser Hermann Gander nachgebildet.



Wie man dem Bild entnehmen kann, waren zu damaligem Zeitpunkt Schützen und Musik ein Verein. Diese trennten sich aber später. Beide Vereine tragen die gleiche Tracht. Wir übergeben gerne unsere grün/weiße Schützenfahne aus dem Jahre 1956 der Musik, mit der Bitte, diese in Ehren weiterzutragen.

Die Franz-v.-Defregger-Schützenkompanie Dölsach im Jahre 1910



Die Franz-v.-Defregger-Schützenkompanie Dölsach